

# Kleine Räume - wie einrichten?

Autor(en): **Müller, Willi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **64 (1989)**

Heft 11

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-105706>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die viel gehörte Klage ist bekannt: «Ich wüsste schon wie einrichten – doch meine Räume sind zu klein!» Aus dieser Klage kann herausgehört werden, dass viele glauben, dass kleine Räume kaum gut eingerichtet werden können. Das ist nicht so. Doch die Problemstellung ist in kleinen Räumen etwas komplizierter als in grossen.

Es ist sicher eine Tatsache, dass die durchschnittliche Raumgrösse hierzulande kaum als grosszügig zu bezeichnen ist. Vor allem können diese Räume selten mit denen verglichen werden, die in den Reportagen eleganter Wohnzeitschriften vorgestellt werden. Das bringt es mit sich, dass die Platzverhältnisse nicht ohne weiteres mit den vorhandenen Einrichtungsvorstellungen in Einklang gebracht werden können. Trotzdem kann immer ein Weg gefunden werden, auch auf dem knappen Grundriss eine gute und vor allem individuelle Möblierung zu realisieren.

Entscheidend ist dabei, dass der verfügbare Raum optimal genutzt wird, denn jede Raumverschwendung wirkt sich in einem solchen Fall negativ aus. Hier ist es von entscheidender Bedeutung, dass man Prioritäten setzt. Man muss sich darüber klar werden, welcher Einrichtungsteil wohl am intensivsten genutzt wird, welchem Bereich für das tägliche Leben und für die Entspannung die grösste Bedeutung beigemessen wird. Ebenso wichtig ist es zu ergründen, auf was verzichtet werden kann. Die Beantwortung dieser Frage gibt Aufschlüsse für die folgenden Planungsabläufe.

Beim Einrichten kleiner Räume ist es zudem hilfreich, wenn da oder dort vom allgemeinen Schema abgewichen wird. Landläufige Vorstellungen sind zu oft hinderlich.

– Ist es wirklich notwendig, dass eine riesige Polstergruppe so viel vom raren Raum verschlingt? Man sitzt oft in weniger voluminösen Sesseln besser.

– Wäre es nicht auch denkbar, den Essbereich mit der Sitzgruppe zu kombinieren, indem für den Essbereich kleine Polstersessel eingesetzt werden? An einem so gestalteten Esstisch ist es sehr gemütlich. Zudem bedeutet das enorme Platzersparnis.

– Muss der Esstisch unbedingt frei im Raum stehen? Er könnte doch stirnseitig an die Wand gestossen werden, wodurch wiederum Platz frei wird.

– Muss unbedingt an der schönsten Wand eine dominierende «Wohnwand» stehen? Eine feingliedrige Möbelkombination bietet möglicherweise genug Platz für die Dinge, die hier verstaubt werden sollen.

Beim Einrichten auf knappem Raum sind folglich zwei Faktoren von grösster

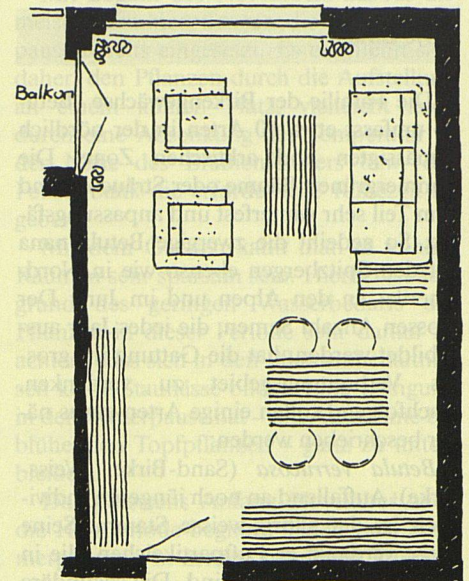
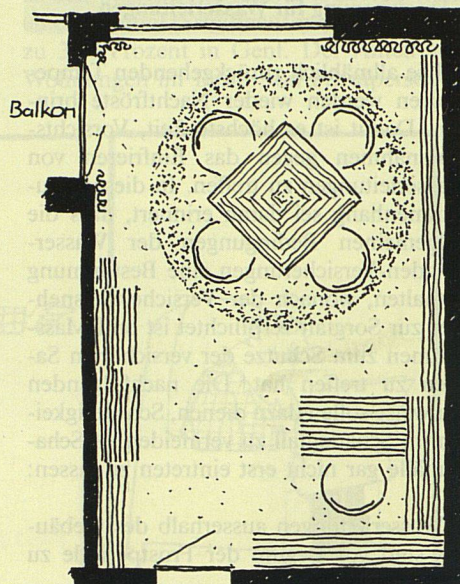
Bedeutung. Als erstes darf der Raum nicht mit überflüssigen Elementen belastet werden. Als zweites ist es wichtig, dass die richtigen Möbel ausgewählt werden. Voluminösere Möbel bieten nur selten mehr Stauraum oder mehr Komfort als feingliedrigere Modelle. Vor allem ist aber zu bedenken, dass zu grosse Möbelstücke in einem kleinen Raum unangenehm dominieren, ihn erdrücken. Feingliedrigere Formen, die eher transparent wirken, sind hier eindeutig vorzuziehen.

Ein entscheidendes Stichwort heisst kombinieren. Werden verschiedene Funktionen zu einer vernünftigen Einheit zusammengeschlossen, so erfordert diese Kombination bedeutend weniger Raum.

Jedes Möbelstück erfordert zudem einen Freiraum – einen Bewegungsraum. Um einen Esstisch herum muss man sich bewegen können; vor dem Geschirrschrank muss soviel freier Platz sein, dass die Türen ungehindert geöffnet werden können. Werden durch geschickte Platzierung der Möbel diese Freiräume so zusammengelegt, dass daraus ein grosszügiger Bewegungsraum entsteht, so ist das ein wesentlicher Gewinn für den ganzen Raum.

Bei der Gestaltung kleiner Räume ist auch die Farbwahl von entscheidender Bedeutung. Ganz allgemein ist hellen Farben den Vorzug zu geben, denn diese beengen den Raum kaum, während dunklere Farben gerne etwas «drücken» und einengen.

*Mit einer komfortablen, gepolsterten Essstischgruppe, die gleichzeitig als Sitzgruppe dient, wird viel Raum gewonnen. Nun findet sogar ein Arbeitsbereich seinen Platz.*



*Ein Wohnraum mit rund 20 m<sup>2</sup>, der als Wohn- und Esszimmer dienen muss, ist recht klein. Wird er konventionell möbliert, fehlt es meist an Bewegungsraum.*

Kleine Räume gut einzurichten mag wohl etwas mühsamer sein, doch die Mühe lohnt sich. Das Resultat kann ein Raum sein, der durch seine Kompaktheit eine wohlthuende Geborgenheit vermittelt; die grosse Räume häufig nicht bieten können.

*Mit einer kompakten Polstergruppe lässt sich ebenfalls Raum sparen. Ist Besuch da, kann mit den gepolsterten Esszimmerstühlen die Sitzgruppe erweitert werden.*

